20. Jahrgang

Nummer 2 · Dezember 2015

AUSGABE RHEINSBERG/LINDOW-GRANSEE

Märkische WASSER ZEITUNG

Märkische Wasser Zeitung des TAV Lindow-Gransee

Weihnachtsrätsel mit tollen Preisen

Seite 7

Ab 2016 alles in Eigenregie

Wo bisher Fremdfirmen agierten, ist der TAV nach der Fusion selbst am Werk

Künftig fahren die sieben Mitarbeiter der Abteilung Fäkalien auch zu den Kunden nach Rheinsberg. Foto: SPREE-PR/Kaiser

Bisher hat eine Fremdfirma die Fäkalien der Rheinsberger Kunden entsorgt. Ab 1. Januar 2016 erledigt das der Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee selbst. Nun stehen die sieben Fahrer des TAV persönlich für die Kunden des gesamten Verbandsgebietes zur Verfügung.

Natürlich konnten sich die Bürger auf den gewohnten Service der Firma Granzow verlassen. Doch die Fusion von TAV und dem Servicebetrieb Rheinsberg bringt es mit sich, dass Arbeitsprozesse optimiert werden müssen. Dazu gehört unter anderem die Übernahme von Fremdleistungen in Eigenregie. So werden ab 1. Januar 2016 die Mitarbeiter der Abteilung Fäkalien zu allen Kunden des Verbandsgebietes selbst hinfahren. „Hier zeigt sich schon der erste große Vorteil der Fusion“, sagt der stellvertretende Verbandsvorsteher Andreas Ott. „Dadurch, dass die Dienstleistungen von uns direkt angeboten werden, können wir den Service für die Kunden deutlich steigern und insgesamt optimal wirtschaften.“

Das nötige Know-how haben die Fahrer des TAV (siehe auch Seite 8) allemal. Mit passendem Equipment wie Ansaugschläuchen und Spezialfahrzeugen werden sie schnell und preiswerter Fäkalien aller Art beseitigen und abtransportieren. „Unser Team wird flächendeckend für eine zuverlässige Grubenentleerung und Fäkalienabfuhr sorgen“, versichert TAV-Chefin Anke Freitag. Wie die Verbandsversammlung des Trink- und Abwasserverbandes Lindow-Gransee in ihrer Sitzung Anfang Dezember 2015 beschlossen hat, sind die dezentralen Schmutzwasseranlagen bei Bedarf zu entleeren. Die Abfuhr von Fäkalwasser aus abflusslosen Sammelgruben und Schlamm aus Kleinkläranlagen erfolgt dann an den im Tourenplan vorgesehenen Tagen.

Fortsetzung auf der Seite 8

EDITORIAL

Frohe Festtage

Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2015 ist bei uns viel passiert. Ich denke dabei natürlich an den Zusammenschluss des Trink- und Abwasserverbandes Lindow-Gransee und des Servicebetriebs Rheinsberg. Nun agieren die beiden Unternehmen unter einem Dach und bisher auch schon ganz erfolgreich. Dass so ein Schritt auch erhebliche Veränderungen im Arbeitsalltag für die Kollegen mit sich bringt, kann man sich denken. Insbesondere für die Mitarbeiter aus dem Servicebetrieb Rheinsberg bedeutete der Umzug nach Gransee, sich auf neue Bedingungen einstellen zu müssen. Doch wir alle haben die Fusion gut gemeistert. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Mein Augenmerk richtet sich aber ebenso auf unsere Kunden. Auch für sie hieß es, sich auf die Veränderungen einzustellen. Gerade die Rheinsberger Bürger waren davon betroffen. Immerhin gibt es für sie nun zum Teil andere Ansprechpartner und eine andere Adresse ihres Dienstleisters.

Ob Kunden oder Mitarbeiter – alle haben mit viel Verständnis auf den Zusammenschluss der beiden kommunalen Einrichtungen reagiert. Dass sie so prima mitgezogen haben, finde ich großartig. Und dafür gilt mein herzliches Dankeschön.

Ich wünsche allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr, das wir ganz sicher alle zusammen gut meistern werden.

Ihre Anke Freitag,
Verbandsvorsteherin des TAV

LANDPARTIE

Wie ein Schlossherr an der Havel residieren

Kurzurlauber, pausierende Wanderer oder Radler finden im „Havelschloss“ eine einzigartige Oase. 17 individuell gestaltete Suiten und ein nostalgisch anmutendes Restaurant erwarten die Besucher. Annemarie Overvoorde hat auf der idyllischen Halbinsel direkt an der Havel in Zehdenick ein wahres Gourmetparadies geschaffen. Die Holländerin pachtete das Prachtschloss 2014, um es in ein Hotel & Restaurant erster Klasse zu verwandeln. Das ist ihr wirklich gelungen. Im Restaurant kann man sich mit köstlichen Speisen verwöhnen lassen. Der Renner ist das Käsefondue. Ihre Vorliebe für Käsespezialitäten brachte die Schlossherrin aus der Schweiz mit, wo sie zuvor ein Hotel betrieb. Der Trip in die urwüchsige Havellandschaft lohnt sich vor allem zu Weihnachten, weil das Schloss dann besonders festlich geschmückt ist.

Foto: Havelschloss

Vom Schloss hat man einen traumhaft schönen Blick in die urwüchsige Havellandschaft.

» Das „Havelschloss“
Schleusenstraße 15b
16792 Zehdenick
www.havelschloss.de

Inhalt

Gelungenes Bündnis
Erste Erfolge der Fusion zwischen TAV und SBR.
Seite 4/5

Ablesung der Gartenwasserzähler
Selbst ist der Kunde.
Seite 5

Die Fäkalienfahrer
TAV-Abteilungen im Porträt.
Seite 8

Eine Branche mit Zukunft

Kommunale Wasser- und Abwasserunternehmen bieten interessante Berufe

Ob Ausbildung, Studium oder als Quereinsteiger – es gibt viele Wege, die junge Menschen in einen der zahlreichen Berufe der Wasser- und Abwasserwirtschaft führen. Die Wasser Zeitung gibt einen Überblick über aktuelle Ausbildungsberufe und Studiengänge in Brandenburg.

Technische Ausbildungsberufe

Fachkraft für Abwassertechnik (m/w)

Voraussetzungen: mittlere Reife; Interesse für technische Zusammenhänge **Ausbildungsdauer:** 3 Jahre **Hauptaufgaben:** Überwachung des Abwassersystems; Einsatz in Kläranlagen, Laboren und im gesamten Kanalnetz des Arbeitgebers

Anlagenmechaniker (m/w)

Voraussetzungen: Interesse an Metall- und Kunststoffbearbeitung, naturwissenschaftlichen Schulfächern; handwerkliches Geschick **Ausbildungsdauer:** 3,5 Jahre **Hauptaufgaben:** Einsatz im Wasser- und/oder Abwasserbereich; Planung, Inbetriebnahme und Wartung von technischen Anlagen, Störungserkennung und -behebung, Metallbearbeitung

ACHTUNG: *Nicht alle Herausgeber dieser Wasser Zeitung bilden jährlich aus. Bitte informieren Sie sich direkt bei Ihrem Wasserbetrieb. Weitere Informationen finden Sie unter:*
www.spree-pr.com/ausbildung
oder einfach QR-Code scannen

Weitere technische Berufe

Fachkraft für Wasserversorgungstechnik (m/w)

Industriemechaniker Instandhaltung (m/w)

Mechatroniker (m/w)

Fachkraft f. Metalltechnik (m/w)

Industrieelektriker Betriebstechnik (m/w)

Elektroniker für Betriebstechnik (m/w)

Praktikum Einstiegsqualifizierung

Jugendliche können in einem Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten das Berufsleben kennenlernen. **www.ihk-potsdam.de**

Mit diesem Denkmal dankt die Stadt Neuss am Rhein ihren Wasserver- und Abwasserentsorgern.

Foto: SPREE-PR/Lothar Berns

Kaufmännische Ausbildungsberufe

Kauffrau/-mann für Büromanagement

Voraussetzungen: mittlere Reife; Team- und Kommunikationsfähigkeit; guter sprachlicher und schriftlicher Ausdruck; Interesse an Organisationsarbeit **Ausbildungsdauer:** 3 Jahre **Hauptaufgaben:** Personalwesen; Rechnungswesen; Materialwirtschaft; Kundenbetreuung

Weitere Berufe in der Verwaltung

Fachinformatiker Systemintegration (m/w)

Industriekauffrau/-mann

Bürokauffrau/-mann

Duales Studium und/oder Fortbildung

Ab September 2016 ermöglicht die FH Potsdam gemeinsam mit der HTW Dresden ein praxisintegriertes duales Studium „Siedlungswasserwirtschaft“ *(Bachelor of Engineering)*. In Kombination mit einem staatlich anerkannten kaufmännischen Berufsabschluss bietet das Bildungszentrum der IHK Potsdam den Betriebswirt (WA) an. **www.avt-ev.de**

Geprüfter Abwassermeister

Geprüfter Wassermeister

Industriemeister Fachrichtung Elektrotechnik oder Metall

Studium an Unis und Hochschulen

Auch der Weg über das Studium führt ins Wasserfach. Die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg z. B. bietet den Studiengang „Umweltingenieurwesen“ (*Lehrstuhl für Hydrologie und Wasserressourcenbewirtschaftung*) an. Klassisch „Wasserwirtschaft“ kann man an der TU Dresden und der Fachhochschule Magdeburg-Stendal studieren. Außerdem relevant:

Bachelor of Arts

Regionalmanagement

Bachelor of Engineering

Maschinenbau – Energie- und Umwelttechnik, Ingenieurwesen – Physikalische Technik

Bachelor of Science

Landnutzung und Wasserbewirtschaftung, Technologien biogener Rohstoffe; internationaler Studiengang: Environmental and Ressource Management

Master of Science

Betriebswirtschaftslehre, Landnutzung und Wasserbewirtschaftung, Umweltingenieurwesen, Geoinformation und Visualisierung; internationaler Studiengang: Euro Hydro-Informatics and Water Management

Diplom

Bauingenieurwesen

Diese Seite entstand mit freundlicher Unterstützung der brandenburgischen Industrie- und Handelskammern.

+++ Das sagen EHEMALIGE Azubis +++

Vom Glück des Tüchtigen

Glück braucht man im Leben. Das hatte ich, als ein Bekannter meiner Eltern mir den Tipp gab: „Die Wasserwirtschaft bietet gute Perspektiven.“ Im September 2005 startete ich meine Ausbildung. Ich spürte sofort, dass dies das Richtige für mich ist. Mein sehr gutes Prüfungsergebnis von 96 Punkten bot mir die Möglichkeit, per Abendschule an der IHK Cottbus den Meisterbrief zu erwerben. Seit gut zwei Jahren gehöre ich zum Ausbilderteam in der Cottbuser Lehrwerkstatt. Junge Leute anzuleiten, macht riesigen Spaß. Ich habe jedenfalls meinen Traumberuf gefunden.

Marten Schneider, *Lehrausbilder bei der LWG in Cottbus* *Foto: LWG*

Liebe auf den ersten Arbeitstag

Schon lange war es mein Wunsch Bürokauffrau zu werden. Die OWA gab mir die Chance, mein Ziel zu erreichen. Schnell begriff ich, dass ich mit diesem Unternehmen einen echten Glücksfang gelandet habe. Das kollegiale Verhältnis schafft eine Atmosphäre zum Wohlfühlen. Egal, welche Herausforderung auftaucht, man steht mir mit Rat und Tat zur Seite. Monotonie? – Ein Fremdwort. Ich habe einen vielseitigen Einblick in die einzelnen Bereiche bekommen. Auch durch den Kontakt mit den Kunden ist kein Tag wie der andere. Meine Erwartungen wurden vollends erfüllt.

Katrin Unger, *Bürokauffrau bei der OWA in Falkensee* *Foto: SPREE-PR*

Ein(e) Beruf(ung) fürs Leben

Im letzten Schuljahr reifte bei mir der Entschluss, meine beruflichen Schritte in der Wasserwirtschaft zu gehen. Ich wollte eine abwechslungsreiche und fundierte Ausbildung mit guten Zukunftschancen. Nicht zu vergessen: Anschließend winkte ein sicherer Arbeitsplatz mit fairer Bezahlung. Bei der FWA durchlief ich alle technischen Bereiche und entwickelte ein fast familiäres Verhältnis zu den Kollegen. Ich merkte schnell, dass der Job für mich nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung ist. So erklomm ich 2011 die nächste Stufe der Karriereleiter – die hieß: Wassermeister.

Sven Kanthak, *Wasserwerksleiter bei der FWA in Frankfurt (O.)* *Foto: Geller*

EXPERTENMEINUNG

Lebenslanges Lernen

Ralf Schüler

Foto: DWA

Zahlreiche Verbände und Organisationen kümmern sich hierzulande um die Belange der Wasserwirtschaft. Aus- und Weiterbildung ist zentrales Thema bei allen. Die Wasser Zeitung befragte dazu Ralf Schüler. Der Diplom-Ingenieur ist Geschäftsführer des DWA*-Landesverbandes Nord-Ost.

Herr Schüler, in welchen Bereichen fehlt Nachwuchs? Eigentlich überall. Richtig eng wird es in den Bereichen Kanalnetz, Rohr-, Kanal- und Industrieservice. Das hat zum einen mit dem immer noch schlechten Ruf dieser Berufe zu tun. Andererseits glaube ich, dass viele junge Leute heute körperliche Arbeit scheuen. Zwar ist eine Fachkraft für Abwassertechnik heutzutage hochqualifiziert im Umgang mit modernsten Technologien, zupacken muss sie dennoch können. Mit Bewerbermangel hat aber nicht nur die Wasserwirtschaft zu kämpfen, sondern das gesamte Handwerk.

Was kann man dagegen tun? Das Wichtigste ist Aufklärung. Das beginnt bereits bei Kindern im Vorschulalter, da muss die Begeisterung für das Thema Wasser geweckt werden. Schulpraktika helfen ebenso bei der Nachwuchssuche.

Welche Karrierechancen bietet die Wasserwirtschaft überhaupt? Jede Menge! Es gibt die unterschiedlichsten Ausbildungsberufe und Studiengänge. Noch nie waren die Aussichten so gut, tolle Jobs mit Perspektive zu bekommen. Wer einmal in unserer Branche Fuß gefasst hat, der findet immer Arbeit. Diese geht einher mit hoher Verantwortung, guter Bezahlung und – in den allermeisten Fällen – mit einem Job im öffentlichen Dienst. Außerdem sind die Weiterbildungsmöglichkeiten enorm. Verfahrenstechniken und andere Technologien zur Wassergewinnung und Abwasserbehandlung ändern sich ständig. Arbeiten in der Wasserwirtschaft heißt lebenslanges Lernen.

* *Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.*

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde, GeWAP Peitz; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Birkenwerder, Buckow, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg und Zehlendorf **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Telefon: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Thomas Marquard **Redaktion:** Alexander Schmeichel **Mitarbeit:** K. Arbeit, Ch. Arndt, J. Eckert, S. Galda, S. Gückel, A. Kaiser, C. Krickau, D. Kühn, K. Maihorn, Th. Marquard, U. Queißner, D. Schallenkammer, P. Schneider, Dr. P. Viertel **Karikaturen:** Ch. Bartz **Layout:** SPREE-PR, Günther Schulze (verantw.), M. Nitsche, U. Herrmann, H. Petsch, G. Schulz, J. Wollschläger **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 4. Dezember 2015 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!**

Ein GastHof zum „Anlegen“

Von A wie Altdöberner See bis Z wie Zeuthener See – Brandenburg ist das seenreichste deutsche Bundesland. Und auch die Liste der Flüsse, Fließe und Kanäle summiert sich auf eine stattliche Zahl – mit Spree, Havel, Oder und Neiße an der Spitze. An all diesen Gewässern und Wasserstraßen fühlt sich der Märker von jeher besonders wohl und genießt hier mit allen Sinnen. Vierte und letzte Folge der Serie.

Der GastHof Milow (vorn) mit Bootsanleger aus der Vogelperspektive.

Fotos (2): GastHof Milow/SPREE-PR/Petsch

Die Qualität eines Gastbetriebes zeigt sich – natürlich – vor allem in einem exzellenten Service. Hier im GastHof Milow ist das eine Selbstverständlichkeit. Aber auch Details wie Teller und Bestecke werden Ihnen auffallen. Diese sind nämlich keine 08/15-Ausstattung, sondern liebevoll ausgesuchte Unikate!

Bei den Speisen setzt das seit 2010 von Katrin und Klaus-Dieter Aretz geführte Restaurant auf einen guten Mix aus regionalen Spezialitäten und exotischen Genüssen. Auszeichnungen wie das Prädikat „Gastliches Havelland“, das mehrfach verliehene Siegel „Brandenburger Gastlichkeit“ oder das Qualitätszeichen „Q“ sprechen für sich. „Wie in unserem 2014 herausgegebenen Kochbuch ‚Havelländer Küche‘ geht es uns um typische regionale Speisen von früher und heute“, so das Ehepaar unisono. „Sie finden bei uns einen Milower Fischtopf genauso wie ein Rumpsteak Strindberg. Unsere Stammgäste schätzen auch unsere Wildspezialitäten oder frisches saisonales Gemüse.“

Die Aretz’ sind übrigens mehr als Gastronomen. Sie unterstützen voller Leidenschaft einen aktiven Naturtourismus im Havelland. Auf dem Gelände des ehemaligen Rittergutes am Stremme-Havel-Dreieck bieten sie auch Gästezimmer (rd. 50 Betten), einen Fahrrad- und Bootsverleih sowie einen hauseigenen Shuttle-Service an. Wer mag, kann also auch auf dem Wasserweg den GastHof Milow mit seiner rustikalen bis gehobenen Küche ansteuern.

■ GastHof Milow
14715 Milower Land OT Milow,
Stremmestraße 9, Tel.: 03386 210145
www.Gasthofmilow.com

Der GastHof ist perfekter Etappenort für Aktivurlauber im Havelland. Die Region gehört zum einmaligen Naturpark Westhavelland: Bekannte und beliebte Radwege wie der „Havelradweg“ und „Tour Brandenburg“ führen direkt am ehemaligen Rittergut vorbei. Auch vor Ort können Räder ausgeliehen werden.

Los-Essen

Schon beim Anblick dieser Seite läuft einem das Wasser im Mund zusammen. Wie wär’s also mit einem Genuss-Gutschein im Wert von 75 Euro? Senden Sie die Antwort auf die Frage: **In welcher Stadt wirkt die Kammeroper?** an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, oder preisausschreiben@spree-pr.com, Kennwort: Lokale. Einsendeschluss: 15. Januar 2016.

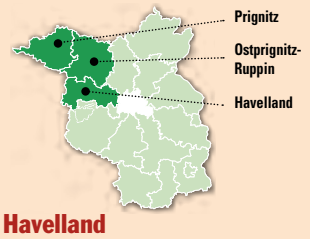
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Tröpfchen machte den Test für Sie

Lage	direkt an der Havel	💧💧💧💧💧
Plätze	70 innen, 70 Terrasse	💧💧💧💧
Platzwahl	Restaurant, Kaminzimmer, Sommerterrasse	💧💧💧💧
Ausblick	180°-Fluss-Panorama	💧💧💧💧💧
Deko	dezent, historische Details	💧💧💧
Karte	jahreszeitgemäß, Fisch & Fleisch (auch Wild)	💧💧💧
Preise	Hauptgerichte zwischen 8 und 17 Euro	💧💧💧💧
Spezialität	das eigene „Havelländer Kochbuch“	💧💧💧💧💧
Parken	direkt vor dem Haus	💧💧💧💧

Bewertung von 💧💧💧💧💧 besser geht’s nicht bis 💧💧💧💧💧 geht noch besser

Auch hier sitzen Sie schön am Wasser



Havelland

■ Fischerhütte
Sommergarten zum Semliner See
Rathenow OT Semlin, Dorfstr. 21
www.seeschloesschen-semlin.de

■ Zur alten Stadtmauer
Biergarten direkt am Stadtkanal
Rathenow, Jederitzer Str. 19
www.stadtmauer.de

■ Havelrestaurant Schwedendamm
Terrasse direkt am Fluss
Rathenow, Schwedendamm 7
www.havelrestaurant-schwedendamm.com

Ostprignitz-Ruppin

■ Pension und Gaststätte Klosterblick
Terrasse und Liegewiese am Wutzsee
Lindow, Am Wutzsee 53
www.klosterblick-lindow.de

■ Restaurant Seegarten
Terrasse zum Ruppiner See
Neuruppin, Regattastraße 17
www.seegarten-neuruppin.de

■ Waldschenke Stendenitz
Terrasse am Zermützelsee
Molchow, Stendenitz 13
www.waldschenke-stendenitz.de

Prignitz

■ Zum Fährmann
Terrasse zum Seglerhafen
Wittenberge, Elbstraße 65

■ Das Kranhaus
Außenterrasse direkt über der Elbe
Wittenberge, Elbstraße 4
www.kranhaus.de

Wir kochen auch nur mit Oper WASSER

Jeden Sommer – zwischen Mitte Juni und Mitte August – präsentiert die Kammeroper Schloss Rheinsberg mit ihrem Festival junge Sänger aus aller Welt. Der Charme der jungen Stimmen, vereint mit dem einzigartigen historischen Ambiente des einstigen Musenhofs der Preußenprinzen Friedrich (später Friedrich der Große) und Heinrich, betört und verzaubert das Publikum. Opernaufführungen und Galaabende werden hier zu einem Genuss für Auge und Ohr.

Das 1990 gegründete Festival fördert den Sängernachwuchs. Jährlich findet ein internationaler Gesangswettbewerb statt. Als Preise werden die Opernpartien für die Festivalaufführungen vergeben. An der MET in New York, an der Mailänder Scala, in Covent Garden London, am Teatro Colon in Buenos Aires und natürlich an den Opernhäusern in Deutschland sind heute Sänger engagiert, deren Karriere in Rheinsberg begann. Das Highlight beim 26. Festivalsommer ist am 1. Juli 2016: „Mozart in 90 Minuten“ – in Anlehnung an das Theaterstück „Shakespeares sämtliche Werke leicht gekürzt“.

Am besten bemühen Sie sich schon heute um Karten für diese vergnügliche Version von Stücken des Salzburger Genies.

www.kammeroper-schloss-rheinsberg.de

Foto: Kammeroper Schloss Rheinsberg

Einfacher und korrekter

Fotomontage: SPREE-PR / Petsch

Jetzt zählt nur die tatsächliche Abfuhrmenge der Fäkalien.

Im Verbandsgebiet des TAV Lindow-Gransee verändert sich ab 2016 die Abrechnung für die Fäkalien- und Klärschlammentsorgung grundlegend. Die Berechnung erfolgt nicht mehr nach dem Trinkwasserverbrauch, sondern nach der tatsächlichen Abfuhrmenge. Der Kunde erhält bald nach jeder Grubenentleerung einen Bescheid über die Fäkalentsorgung. Daher werden für diesen Bereich keine Abschlagszahlungen mehr fällig.
In die Eigenversorgungsanlage eingebaute Wasserzähler zur Erfassung der Fäkalmenge müssen somit ab dem 1. Januar 2016 nicht mehr für die Abrechnung abgelesen werden. Gleiches gilt für die Gartenzähler, die für das Absetzen der Fäkalienmenge vorhanden sind.

Wasserzähler das ganze Jahr ablesen

Im Versorgungsgebiet des Verbandes erfolgt ab 2016 die Ablesung der Wasserzähler sowie die anschließende Abrechnung nicht mehr für alle Gemeinden und Ortsteile zu einem Stichtag im Dezember. Diese Arbeiten verteilen sich zukünftig auf das ganze Jahr im rollierenden System *(siehe Tabelle)*. Bei der nächsten Verbrauchsabrechnung sind die neuen Abschläge bereits auf das geänderte Verfahren eingestellt. Die Kunden werden durch Veröffentlichungen in der örtlichen Presse über die Termine der bevorstehenden Ablesung informiert. Die Ablesung nehmen Mitarbeiter des Verbandes vor, gewöhnlich zwischen 8 und 17 Uhr. Sollte ein Kunde nicht angetroffen werden, erhält er per Briefkastenwurf eine blaue Ablesekarte. Der Zählerstand kann dem TAV mit der Karte, per Telefon, Fax oder E-Mail mitgeteilt werden.
Gartenwasserzähler werden zukünftig von den Kunden selbst abgelesen. Hierfür verschickt der TAV Selbstablesekarten. Diese sind vom Kunden zum jeweiligen Stichtag auszufüllen und bitte umgehend an den Verband zurückzusenden. Es besteht auch die Möglichkeit, den Zählerstand des Gartenabzugzählers schriftlich an die Mailadresse **kontakt@tav-lindow-gransee.de** oder per Fax **03306 7973-21** zu schicken.

Karikatur: SPREE-PR

Kunden aufgepasst – Gartenwasserzähler selbst ablesen.

ORT	ABLESEZEITRAUM
Gransee	Dezember
OT Altlüdersdorf	November
OT Dannenwalde	November
OT Gramzow	November
OT Margaretenhof	November
OT Neulüdersdorf	November
OT Wendefeld	November
OT Wentow	November
OT Ziegelscheune	November
OT Buberow	Oktober
OT Kraatz	Oktober
OT Meseberg	Oktober
OT Neulögow	Oktober
OT Seilershof	Oktober
Schönermark	Oktober
Großwoltersdorf incl. OT	März
Sonnenberg incl. OT	Februar
Stechlin – alle OT	April
Zehdenick – einzelne OT	September

ORT	ABLESEZEITRAUM
Lindow	Dezember
Lindow – alle OT	Juli
Herzberg	August
Vielitzsee – alle OT	August
Rheinsberg	Dezember
OT Dierberg	Januar
OT Heinrichsdorf	Januar
OT Braunsberg	Januar
OT Schwanow	Januar
OT Zechow	Januar
OT Zühlen	Januar
OT Kagar	Mai
OT Basdorf	Mai
OT Dorf Zechlin	Mai
OT Flecken Zechlin	Mai
OT Wallitz	Mai
OT Großzerlang	Juni
OT Kleinzerlang	Juni
OT Linow	Juni
OT Zechlinerhütte	Juni

Ein gelungenes Bündnis

Der Beitritt des Servicebetriebs Rheinsberg zum TAV Lindow-Gransee verläuft erfolgreich

Der Beitritt des SBR zum TAV Lindow-Gransee am 1. Juli 2015 weist erste Erfolge auf. Beide Unternehmen verschmelzen Schritt für Schritt zu einem einheitlichen Ganzen – und dies letztlich zum Wohle des Verbrauchers.

Nach erstellten Konzeptionen, Chancen- und Risikoanalysen gehen TAV und SBR seit Sommer dieses Jahres einen gemeinsamen Weg. „Derzeit sind wir noch dabei, neue Organisationsstrukturen und Arbeitsprozesse abzustimmen und anzupassen", sagt TAV-Verbandsvorsteherin Anke Freitag. Dass dies nicht so einfach ist, kann man sich vorstellen. Immerhin geht es seit dem Beitritt um die Versorgung eines 875 km² umfassenden Verbandsgebietes mit 24.000 Einwohnern, zuzüglich der Touristen im Sommer – und nun aus einer Hand. Da sind jetzt zum Beispiel im Bereich Trinkwasser gut 1 Million m³ an Tarifkunden abzugeben, ein 310 km langes Rohrnetz im Blick zu haben und im Bereich Schmutzwasser nicht nur zwei Kläranlagen, sondern auch 186 Abwasserpumpwerke sowie 333 km Kanalnetz zu beherrschen. Kein Spaziergang für die 32 Mitarbeiter des Trink- und Abwasserverbandes Gransee. „Wir sind auf einem guten Weg und können erste Ergebnisse vorweisen", resümiert die neue Chefin. „Zum Beispiel wird die Fäkalentsorgung ab dem 1. Januar 2016 von unseren eigenen Fahrern übernommen. Das hat den Vorteil, dass wir nicht mehr auf Fremdfirmen angewiesen sind. Auch die Ablesung und der Wechsel der Wasserzähler erfolgt neuerdings in Eigenregie. Das bedeutet, dass seit April unsere Mitarbeiter persönlich bei den Kunden sind. So können die Kundenanlagen direkt von uns überprüft und nicht fachgerecht erstellte Anschlüsse selbst beseitigt werden. Das ist für uns auch ein Schritt in Richtung Kundennähe."

Einheitliche Software macht das Arbeiten effizienter

Wie im Außenbereich hat sich natürlich auch in der Verwaltung einiges getan. Nicht nur, dass die Mitarbeiter des einstigen Servicebetriebs Rheinsberg nun gemeinsam mit den Gransee er Kollegen unter einem Dach agieren. Auch die Arbeitsweisen haben sich angeglichen. So wurde das GIS-Programm (Geoinformationssystem) vom TAV auch für den Bereich Rheinsberg übernommen. Alles wird also künftig von einem einheitlichen Bearbeitungsprogramm erfasst, organisiert und präsentiert. Gleichzeitig bekam Gransee das Buchhaltungsprogramm „Baly" von Rheinsberg. „Es ist eben wichtig, dass wir das gesamte Verbandsgebiet mit einer einheitlichen Buchhaltungssoftware bearbeiten", betont Anke Freitag.

Transparenz und Kundennähe werden groß geschrieben

Sicher werden die Kunden von den internen Veränderungen des Unternehmens nicht viel mitbekommen. Lediglich für die Verbraucher aus Rheinsberg ändern sich Ansprechpartner und Adresse. Deshalb soll in dem untenstehenden Organigramm über die aktuelle Struktur des Trink- und Abwasserverbandes Gransee informiert werden. Schließlich möchte der Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee für alle Kunden transparent darstellen, wer für sie als Dienstleister künftig tätig ist.

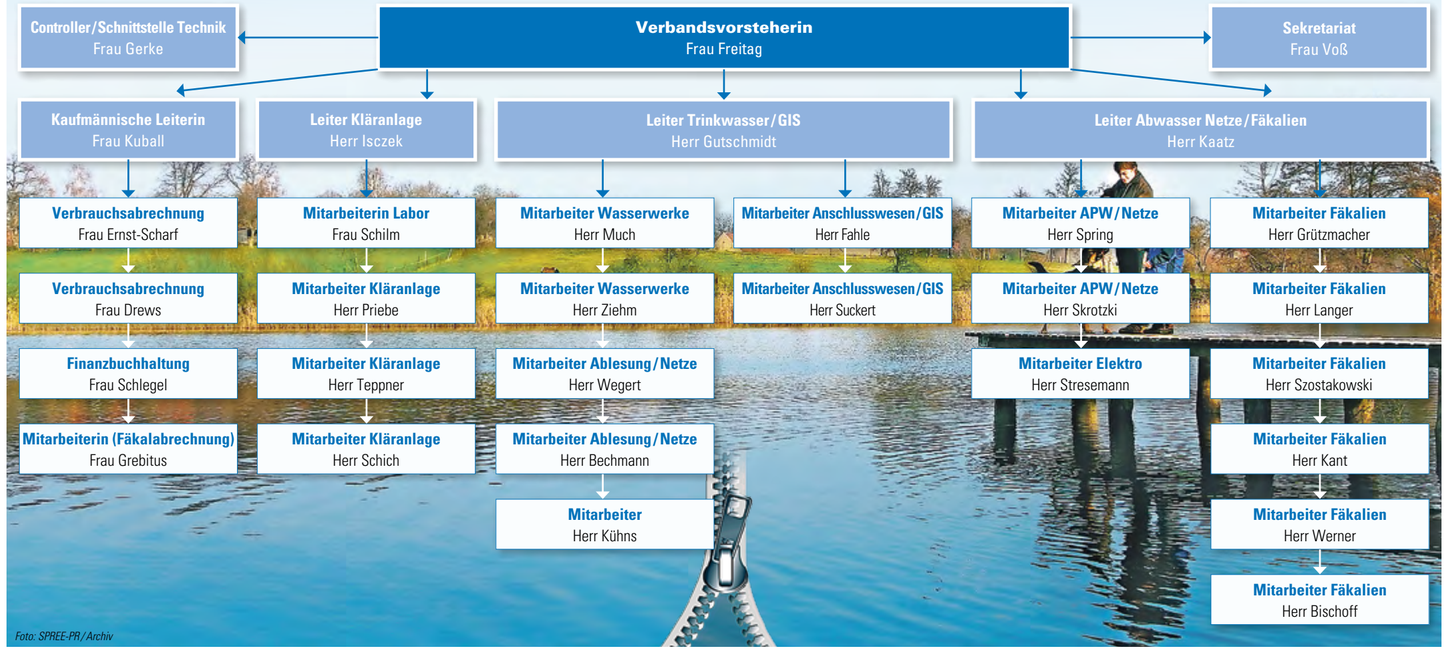


Foto: SPREE-PR / Archiv

Die MWZ empfiehlt wärmstens Frostschutz für Wasserzähler & Co.

Damit Sie gut durch den Winter kommen!

Im vergangenen Jahr ist es häufig zu Beschädigungen an Wasserzählern und Leitungen gekommen. Wenn der Wasserzähler einfriert, fließt kein Trinkwasser mehr durch die Leitungen.

Foto: SPREE-PR / Archiv

Auch Wasserzähler mögen es mollig warm.

Es kann zu Rohrbrüchen und später zu einem Wasserschaden kommen. Besonders in leerstehenden oder nur sporadisch bewohnten Häusern besteht diese Gefahr. Die entstehenden Kosten für die Instandsetzung und die Reparatur eingefrorener Zähler und Leitungen müssen vom Kunden getragen werden.
Wer folgende Hinweise beachtet, kann Frostschäden an Wasserzählern und -leitungen vermeiden:

1. Überprüfen Sie die Räume, in denen Wasserzähler installiert sind, und erneuern Sie defekte Fensterscheiben!
2. Halten Sie bei Frost Türen und Fenster geschlossen!
3. Verpacken Sie gefährdete Leitungen und Wasserzähler mit Dämm- und Isolationsmaterial!
4. Halten Sie Straßenkappen der Schieber, Ventilanbohrschellen und Unterflurhydranten schnee- und eisfrei!
5. Schützen Sie zu flach verlegte Hausanschlüsse mit Dämmmaterialien!
6. Kontrollieren Sie Wasserschächte auf schadhafte Abdeckungen!
7. Der Zugang zum Absperrhan und Wasserzähler muss gewährleistet bleiben.
8. Bitte stellen Sie die Heizkörper bei Abwesenheit mindestens auf „Frostschutz".

Tipp, der das ganze Jahr Kosten sparen kann

Kontrollieren Sie den Wasserverbrauch in regelmäßigen Abständen. Zu sehr hohen Wasserkosten führen Leitungsbrüche hinter dem Wasserzähler, schadhafte Dichtungen, defekte Überdruckventile, die häufig erst nach der jährlichen Verbrauchsabrechnung bemerkt werden. Dreht sich das Zählwerk im Wasserzähler, obwohl sämtliche Entnahmestellen geschlossen sind, sollte sofort ein Installationsunternehmen beauftragt werden. Bitte achten Sie auch auf die richtige Handhabung der Gartenventile. Diese werden häufig unsachgemäß bedient. Am besten vom Fachmann ausführlich erklären und die Benutzerhinweise in schriftlicher Form aushändigen lassen.

WASSERSPASS MIT TRÖPFCHEN UND STRAHL

WEISST DU, WAS PASSIERT, WENN EIS SCHMILZT?

1 Wir benötigen:

1 Glas

etwas Wasser

einige Eiswürfel

2 Jetzt fülle ein paar Eiswürfel ins Glas.

3 Gieße Wasser dazu, bis das Glas genau randvoll ist und die Eiswürfel über den Rand rausgucken.

Frage: **Was passiert, wenn die Eiswürfel tauen? Läuft das Glas über, bleibt es randvoll wie es ist oder fällt der Wasserspiegel?**

Wassermax erklärt:

Das Glas bleibt genau so voll wie es ist! Denn: Wasser hat gegenüber allen anderen Stoffen auf der Welt eine ganz besondere Eigenschaft. Es hat bei +4 °C seine größte Dichte. Wenn es also gefriert, dehnt es sich aus. Man nennt das auch die Anomalie des Wassers. Durch die Ausdehnung hat das Eis eine geringere Dichte als das Wasser. Deshalb schwimmen die Eiswürfel an der Oberfläche und gehen nicht unter, wobei sie aber je nach Temperatur zum größten Teil unter Wasser hängen, du kannst das im Glas sehen. Dieser Unterwasseranteil nimmt nun genauso viel Platz ein wie das flüssige Wasser. Beim Tauen zieht sich das gefrorene Wasser des Eiswürfels genau um den Teil wieder zusammen, der im gefrorenen Zustand aus dem Wasser ragt. Damit ändert sich also am Wasserstand im Glas nichts.

DER SCHNELLE DRAHT

Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee

Ruppiner Straße 13 A
16775 Gransee
Tel.: 03306 7973-0
Fax: 03306 7973-21

kontakt@tav-lindow-gransee.de
www.tav-lindow-gransee.de

Sprechzeiten Geschäftsstelle:
Mo, Mi, Do: 8.00–16.00 Uhr
Di: 8.00–17.00 Uhr
Fr: 8.00–13.00 Uhr

Bei Störungen:
• Kläranlagen: 0173-1877681
• Gebiet Rheinsberg: 033931-72460
• Gebiet Gransee: 03306-79730

Abrechnung/Fäkalienabfuhr:
Frau Grebitus (-24)
Frau Drews (-20)

Verbrauchsabrechnung:
Frau Ernst-Scharf (-33)

Anschlusswesen/GIS:
Herr Fahle (-23)
Herr Suckert (-16)

Technische Fragen:
Herr Kaatz (-26)
Herr Gutschmidt (-18)

Das ZDF fragt in einer Dokumentation um 20:15 Uhr – also zur besten Sendezeit:

Wie gut ist unser Leitungswasser?

„Wasser ist Lebenselixier und unser liebster Durstlöscher – als Mineralwasser oder aus der Leitung, was ist besser?“

Dieses Thema beleuchteten Reporter kürzlich in einer großen Dokumentation, die zur besten Sendezeit Millionen Zuschauer fand. Unabhängige Experten untersuchten Qualität, Geschmack, Preise, Gesundheit und Ökobilanz. Die Wasser Zeitung holte sich die Erlaubnis, die Ergebnisse der Untersuchungen des öffentlich-rechtlichen Senders zu publizieren.

1. DER PREISVERGLEICH

Im Schnitt kauft jeder Deutsche 144 Liter Mineralwasser pro Jahr und greift dabei oft tief in die Tasche. Die Preisspanne dafür ist groß – vom Billigwasser beim Discounter für 19 Cent die Flasche bis zum „edlen Tropfen“ aus fernen Ländern für etliche Euro. Aus der Leitung fließt Wasser fast für umsonst, durchschnittlich 0,2 Cent pro Liter muss man berappen. Mineralwasser kostet gut das 250-Fache! Im Schnitt 50 Cent pro Liter. Ursachen sind die hohen Kosten für Werbung und Transport. Die Wasser Zeitung fügt an: Und man will natürlich auch Gewinn machen.

Fazit: Billiger als Leitungswasser geht es nicht – und ganz ohne Schleppen!

Warum ist Mineralwasser so viel teurer als Leitungswasser? Ob Perrier, Badoit, S.Pellegrino, Apollinaris – Mineralwässer müssen mit Lkws in die Kaufhallen transportiert werden. Das kostet. Dazu kommen Werbungskosten und Gewinnspanne.

2. DER GESCHMACKSTEST

Wasser kann regional sehr verschieden schmecken. Aber erkennt ein normaler Gaumen den Unterschied zwischen verschiedenen Wassersorten? Das ZDF lässt die Sportler des Augsburger Schwimm-Vereins fünf stille Mineralwässer aller Preisklassen blind gegen Leitungswasser verkosten. Fast niemand erkannte den Unterschied zwischen den Wässern. Nicht mal das Edelwasser für fünf Euro pro Liter wurde herausgeschmeckt. Ganz ähnlich das Ergebnis beim Test von mit Sprudel versetztem Leitungswasser gegen fünf handelsübliche Mineralwässer. Gleich zwei Paare hielten das teuerste Mineralwasser für Leitungswasser. Natürlich gibt es zwischen unterschiedlichen Wässern Geschmacksunterschiede. Aber Leitungswasser ist geschmacklich kaum von Mineralwasser zu unterscheiden.

Fazit: Lecker muss nicht teuer sein. Leitungswasser ist günstig und schmeckt. Nicht nur in Augsburg.

Der Geschmack des Wassers kommt aus dem Umgebungsgestein. Manche Mineralwässer haben weniger Mineralien als das Leitungswasser. Die ZDF-Tests zeigen, dass kaum ein Proband die Wässer voneinander unterscheiden konnte.

3. DAS QUALITÄTSEXEMPEL

Laut Gesetz muss unser Trinkwasser hygienisch einwandfrei sein. Es darf nicht krank machen, selbst wenn man viele Liter davon trinkt. Trinkwasser ist und bleibt unser bestkontrolliertes Lebensmittel. Das ZDF ließ sechs Mineralwässer aus dem Supermarkt und vom Discounter sowie Leitungswasserproben aus allen Teilen Deutschlands im Labor untersuchen. Beim Leitungswasser wurden ausnahmslos alle gesetzlichen Grenzwerte eingehalten. Auch die sechs beim Labortest geprüften handelsüblichen Mineralwässer waren ohne Mängel.

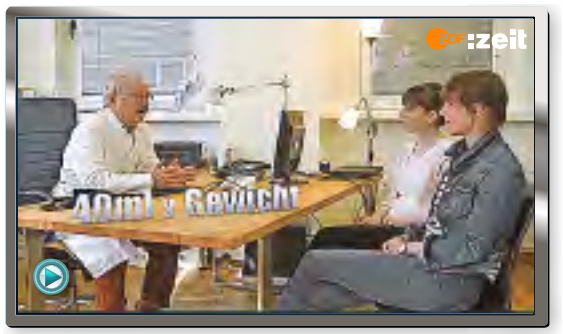
Fazit: Leitungswasser kann man in Deutschland bedenkenlos trinken. Es ist von bester Güte.

Trinkwasser aus der Leitung ist das strengstkontrollierte Lebensmittel Deutschlands. Es kann jederzeit mit der Qualität oder der Beschaffenheit von Mineralwasser mithalten. Sie können es in Deutschland praktisch überall unbedenklich trinken.

4. DIE GESUNDHEITSPROBE

Ist viel Trinken wirklich gesund? Das ZDF will es ganz genau wissen und lässt das Zwillingspaar Nicole und Britta aus Hamburg gegeneinander antreten. Die eine trinkt normal wie immer, die andere, Nicole, deutlich mehr als bisher, nämlich 2,5 Liter pro Tag. Das von Dr. Jörn Klasen betreute Experiment zeigt Überraschendes. Nicole ist aufmerksamer als ihre Schwester und hat ein besseres Erinnerungsvermögen! Und außerdem sind ihre Kopfschmerzen verschwunden – beide Zwillinge hatten sonst abends oft Kopfweh. Das Ergebnis deckt sich mit wissenschaftlichen Studien. Dr. Klasen: „Wir brauchen Flüssigkeit für unser Gehirn. Sonst kann es dazu kommen, dass es nicht mehr in genügend Flüssigkeit schwimmen kann. Und dann drückt es auf die Schädelbasis – es kann Schmerz entstehen. Aber es können auch die Zellen unterversorgt sein. Das bedeutet dann, dass wir uns nicht mehr ordentlich konzentrieren können und das Erinnerungsvermögen abnimmt.“

Fazit: Wer viel Wasser trinkt, lebt gesund. Zwei bis drei Liter am Tag tun Geist und Körper gut!



Mit zwei bis drei Litern Wasser am Tag, so die Quintessenz der ZDF-Doku, tut man dem Körper etwas Gutes. Experte Dr. Jörn Klasen: „Zu wenig Wasser kann zu Kopfschmerzen und zu Konzentrationsschwächen führen.“

Der große WASSERTEST

5. DER ÖKOCHECK

Das ZDF fragt: Welche Flasche ist umweltfreundlicher – die Glas- oder die Plastikflasche? Erstaunliche Erkenntnis: Beide nehmen sich nicht viel. Denn zwar kann man die Glasflasche öfter verwenden als die Plastikflasche, aber dafür braucht man mehr Energie, um sie wieder sauber zu kriegen. Ökologisch das Beste ist aber, wenn man gar keine Flasche, sondern das Wasser aus der Leitung nimmt. Umweltexperte Prof. Elmar Schlich sieht sogar noch einen anderen entscheidenden Aspekt für die Umweltfreundlichkeit des Leitungswassers: Es kommt immer aus regionaler Förderung und ist vorher nicht viele Kilometer durch die Lande gefahren oder gar aus dem Ausland importiert worden. Leitungswasser verbraucht rund 1.000 Mal weniger Energie und Rohstoffe als Wasser aus dem Laden.

Fazit: Die Ökobilanz ist am besten, wenn das Wasser aus dem Hahn kommt.

Experte Prof. Dr. Ing. Elmar Schlich von der Universität Gießen: „Die umweltfreundlichste Art Wasser zu trinken ist Wasser aus der Wasserleitung. Das Trinkwasser aus der Leitung muss nicht mit Lkws transportiert werden.“

Das ZDF beweist: Unser Trinkwasser ist das Lebensmittel Nummer 1. In Deutschland herrscht kein Mangel daran – zum Glück! Man kann es überall im Lande mit Genuss und Gewinn für die Gesundheit trinken. Die Wasser Zeitung sagt dazu nur noch: Zum Wohl!

Weihnachts Wasserrätsel

Liebe Rätselfreunde,

Ihre Wasser- und Abwasserunternehmen haben für Sie wieder einmal ein Rätsel vorbereitet, das sowohl von waschechten Brandenburgern als auch von denjenigen, die Brandenburg als ihre Wahlheimat auserkoren haben, ganz einfach mit einem lockeren Schütteln aus dem Handgelenk zu lösen ist (Achtung: ü = ue). Die nebenstehenden Kästchen gilt es mit dem jeweils gesuchten Wort zu füllen. Pssst, den einen oder anderen Hinweis können Sie bereits beim Lesen der Wasser Zeitung entdecken!

Aufgepasst Rätselraterinnen und Rätselrater: Das Lösungswort beschreibt eine Freizeitaktivität, die in der Winterzeit bei Klein und Groß seit jeher sehr beliebt ist. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass Frau Holle kräftig ihre Kissen geschüttelt und uns somit eine weiße Landschaft beschert hat. Für sich oder gemeinsam, klassisch auf Holz, modern mit Lenkung oder abenteuerlich im Reifen – für welche Variante Sie sich auch entscheiden, Begeisterung ist garantiert.

Also ran an die Schreibgeräte und viel Spaß beim Knobeln!

Schicken Sie das Lösungswort bitte bis zum **15. Januar 2016** an folgende Adresse:

SPREE-PR
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin

Sie können uns Ihr Lösungswort auch gerne per E-Mail unter: **preisausschreiben@spree-pr.com** zukommen lassen. Bitte vergessen Sie auch bei E-Mail-Zuschriften Ihre Adresse nicht.

Ihr Wassermax

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Waagerecht: **1** Steigt/sinkt in Abhängigkeit von der Niederschlagsmenge **4** der Vorname einer dt. Schlagersängerin heißt wie dieser See in Brandenburg **5** Gemahlen und mit heißem Wasser aufgebrüht **7** Regionale Spezialität: kleine, würzig-süße Wurzel **10** Älteste schiffbare künstliche Wasserstraße Deutschlands **12** Kann Tennisballgroß und in Kombination mit Gewitter auftreten **14** Nebenfluss der Havel. Klingt wie ein Wind mittlerer Stärke **15** Typisches Essen an Heiligabend: Wiener mit … **17** 1 Kubikmeter = 1.000 … **18** Stufe der Abwasserreinigung: mechanisch und … **19** Hilfsgerät zum Tauchen ohne Sauerstoffflasche **20** Bezeichnung der Eier von Tieren, deren Eiablage im Wasser erfolgt **24** Wasservogel **29** Wasserreichstes Bundesland mit den meisten Kanälen **31** „Wasserfußabdruck“ für die Erzeugung eines Produktes: … Wasser **33** Bauen Kinder gern im Winter **35** Bildungsreformer und Mitbegründer einer Universität Berlins: Wilhelm von … **36** Piratenschiff aus „Der Fluch der Karibik“-Serie **37** Aggregatzustände von Wasser: gasförmig, flüssig und … **38** Sprichwörtlich: Stille Wasser sind … **39** See in Berlin, der in einem bekannten Schlager erwähnt wird

Senkrecht: **2** Umgangssprachlich „verwendete Wassermenge“ **3** Abwasserbehandlung geschieht in … **6** Wie viele Hauptstandorte hatte die BUGA 2015? **8** Gerät zum schnellen Aufkochen von H_2O **9** Oder-Havel-Kanal seit 1914 auch bekannt als … **11** Schiffbare Flüsse und Kanäle nennt man auch … **13** Feuchtigkeit in Form von Tröpfchen am frühen Morgen **16** Sehenswürdigkeit in Potsdam: Schloss … **21** Nebenfluss der Spree **22** Feuchte Tücher verursachen in Abwasserpumpen oft … **23** Häufig vorkommende Fischart in Havel, Spree und Dahme **25** Fußballverein: … BSC **26** Dieses Gemüse besteht zu 97 % aus Wasser **27** Geläufiges Material der Angelschnur **28** Wird in der Weihnachtszeit an 4 Sonntagen gefeiert **30** Eierkuchenähnliche Spezialität der Niederlausitz **32** Beiname des unfertigen Flughafens Berlin Brandenburg: Willy … **34** Fluss entlang der Standorte der BUGA 2015 **35** Sprichwörtl.: Das Wasser steht einem bis zum …

Das gibt's zu gewinnen

1. Preis
3×300 €

2. Preis
5 Trinkwassersprudler im Wert von 100 €

3. Preis
1× WONNEMAR SPA Package Champanger-Exklusive Tageskarte WONNEMAR komplett im Wert von 80 €

4. Preis
2× Familientageskarte WONNEMAR Spaß- und Sportbad (34,90 € pro Karte)

5. Preis
2×2 Tageskarten WONNEMAR komplett (26,50 € pro Karte)

6.–15. Preis
je 1 Exemplar des neuen Brandenburg-Krimis „Auentod“, signiert vom Autor Maxim Leo

Lösungswort:

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O

Wir sind die TAV-Truppe, die Ihre Fäkalien entsorgt

Wenn die Fäkaliengrube mal wieder bis zum Rand voll ist, dann rücken die Blaumänner aus Gransee an. Unverkennbar durchstreifen sie mit ihren orangefarbenen Spezialfahrzeugen die Ortschaften und Dörfer. Zu einigen Kunden kommen sie einmal, zu anderen zweimal in der Woche.

Ausgangspunkt ihrer Touren durch das Verbandsgebiet ist meistens die Kläranlage Schönermark. Hier ziehen sich die sieben Männer vom TAV Lindow-Gransee ihre blauen Arbeitsanzüge an, bevor sie in ihre Saug- und Spülfahrzeuge steigen. „Es gehen zwischen acht bis neun Fahrten pro Tag und Fahrer raus“, sagt Uwe Kaatz, der Chef der Fäkalientruppe. „Immerhin haben wir fast 40 Orte, die wir aufsuchen müssen.“ Sind sie dann erst einmal beim Kunden, dauert die Entsorgung einer Sammelgrube bis zur Einleitung in die Fäkalstation zirka eine Stunde. Manchmal schauen die Fahrer nicht so genau auf die Uhr, zum Beispiel, wenn ein Kunde ihren Besuch zu einem Pläuschen nutzen möchte. „Es gibt viele Menschen, die allein sind und sich freuen, wenn jemand bei ihnen vorbeikommt und fragt, wie es so geht“, verrät Michael Grützmacher. „Dann entsorgen wir nicht nur ihre Fäkalien, sondern hören auch zu, wenn sie von ihren Alltagsnöten berichten.“ Kein Wunder, wenn die TAV-Männer in solchen Fällen zu dankbaren Gesprächspartnern werden, während mit dem Saugschlauch derweil die Grube entleert und der Behälter auf dem Fahrzeug mit Fäkalien gefüllt wird. Gerade dieser Kontakt zu den Menschen ist es, der manch einen Fahrer schon sehr lange an diese Tätigkeit fesselt. Jürgen Werner arbeitet zum Beispiel über 15 Jahre als Fäkalienfahrer. Bis zum Frühjahr 2015 war er ausschließlich in Rheinsberg unterwegs. Hier ist er bekannt wie ein bunter Hund, ähnlich wie ein Postbote, den man sich aus seinem Wohngebiet gar nicht mehr wegdenken kann. „Im Laufe der Jahre haben sich sogar Freundschaften mit den Kunden entwickelt, man gehört fast zur Familie“, schwärmt der TAV-Mann. „Deshalb mache ich meine Arbeit auch wirklich gern.“ Neu in der Runde des siebenköpfigen Fäkalienteams ist Thomas Bischoff. Er ist zwar schon seit 14 Jahren beim Trink- und Abwasserverband, kümmerte sich bisher aber vorwiegend um die Pumpwerke. Ab 1. Januar 2016 wird er ausschließlich mit einem der riesigen Spezialfahrzeuge unterwegs sein. „Ich freue mich darauf, nicht zuletzt auch deshalb, weil man bei dieser Arbeit immer an der frischen Luft ist“, erzählt Thomas Bischoff. Fäkalien und frische Luft? Geht das überhaupt, wenn man eine stinkende Ladung im Schlepptau hat? „Na klar“, wendet er ein, „am Fäkalienbehälter sind doch Filter angebracht. So dringt auch nichts in die Fahrerkabine ein. Außerdem verfliegt der üble Geruch draußen sehr schnell.“

Ulf Szostakowski *– Dollgow, Gransee (Flugplatz), Altglobsow, Burow, Großwoltersdorf, Wolfsruh, Buchholz, Menz, Zernikow, Neuglobsow und Güldenhof.*

Herbert Langer *– Altlüdersdorf, Neulüdersdorf, Kraatz, Ziegelscheune, Gransee, Schönermark, Gramzow, Dannenwalde, Buberow, Wentow und Meseberg.*

Michael Grützmacher *– Heinrichsdorf, Köpernitz, Hindenberg, Banzendorf, Rauschendorf, Dierberg, Rönnebeck, Herzberg und Schönberg.*

Thomas Bischoff *– Lindow, Keller, Vielitz, Gransee, Klosterheide, Schulzendorf, Strubensee, Seebeck, Lindow und Schönberg.*

Fotos (7): SPREE-PR / Kaiser

Jürgen Werner *– Basdorf, Braunsberg, Flecken-Zechlin , Großzerlang, Kagar, Kleinzerlang, Linow, Luhme, Rheinsberg, Schwanow, Zechlinerhütte, Zechow, Zechow und Zühlen.*

Jürgen Kant *– Mildenberg, Marienthal, Burgwall, Wendefeld, Klein-Mutz, Osterne und Badingen.*

Andreas Spring *– Ersatzfahrer für das gesamte Verbandsgebiet.*

Ab 2016 alles im …

Fortsetzung von Seite 1

Sollte dieser Termin versäumt werden oder eine Abholung außerhalb des Tourenplans nötig sein, wird ein Zuschlag von 25 Euro fällig. Kosten, die man sich sparen kann.

Wege sollten befahrbar sein

Eine Bitte brennt den Fäkalienfahrern besonders auf der Seele. In der Vergangenheit kam es immer wieder mal vor, dass die Wege zu den Sammelgruben und Entsorgungsstationen unpassierbar waren. Hängende Äste, sperriges Geröll oder matschiger Boden machten es den Männern schwer, mit den riesigen Spezialfahrzeugen ans Ziel zu kommen. Insbesondere in Ferienanlagen fanden sie oft einen komplizierten Zugang vor. „Es ist unbedingt nötig, eventuelle Schlaglöcher zu beseitigen und Bäume mit herunterhängenden Ästen zu beschneiden“, bittet Uwe Kaatz, der Leiter der Abteilung Fäkalien. „Wenn schon ein Krankenwagen nicht durchkommt, schaffen es unsere 18 Tonnen schweren Spezialfahrzeuge doch erst recht nicht.“

Herunterhängende Äste, bereiten 18-Tonnern Probleme ans Ziel zu kommen.

Welchen Härtegrad hat mein Trinkwasser?

Wasserwerk	Versorgungsgebiet, Gemeinde bzw. Ortsteil	Härte °dH	Härte mmol/l	Härtebereich
Gühlen	Lindow, Klosterheide, Strubensee, Seebeck, Vielitz, Schönberg	13	2,32	mittel
Banzendorf	Banzendorf, Dierberg, Hindenberg, Heinrichsdorf, Köpernitz	12	2,20	mittel
Keller	Keller, Baumgarten, Meseberg, Lindow, Lindow (Sportschule)	14	2,49	mittel
Rüthnik	Herzberg	10	1,76	mittel
Dagow	Neuglobsow, Menz, Neuroofen, Güldenhof, Dollgow	15	2,67	hart
Buchholz	Altglobsow, Bucholz, Burow, Zernikow	20	3,57	hart
Burgwall	Burgwall	14	2,40	mittel
Dannenwalde	Dannenwalde	10	1,78	mittel
Gramzow	Gramzow	13	2,32	mittel
Gransee	Gransee (einschließlich Wendefelder Weg und Ziegelscheune), Schönermark, Rauschendorf, Rönnebeck, Schulzendorf, Wolfsruh, Sonnenberg	14	2,49	mittel
Mildenberg	Mildenberg	18	3,21	hart
Neulüdersdorf	Altlüdersdorf, Neulüdersdorf, Wendefeld	15	2,67	hart
Osterne	Badingen, Osterne, Klein-Mutz, Kraatz-Buberow und Bergsdorf	20	3,57	hart
Seilershof	Seilershof, Neulögow, Großwoltersdorf	14	2,50	mittel
Marienthal	Marienthal	12	2,12	mittel
Rheinsberg*	Rheinsberg, Zechlinerhütte, Carlottenau, Linowsee, Zühlen, Braunsberg, Schwanow, Bienenwalde und Einzugsbereich Wasserwerk Alt Lutterow	9,4	7,72	mittel
Alt Lutterow*	Lutterow, Flecken Zechlin, Kagar, Dorf-Zechlin, Wallitz, Linow	9,7	7,73	mittel
Kleinzerlang	Kleinzerlang (einschließlich Marina), Großzerlang	9,5	7,64	mittel
Zechow	Zechow	10	7,85	mittel
Basdorf	Basdorf	13	7,8	mittel

Härtebereiche: bis 8,4 °dH – **weich** • 8,4 bis 14 °dH – **mittel** • mehr als 14 °dH – **hart** | * Diese Wasserwerke fördern im Verbund. Datum der Vollanalyse: 2015 Werksausgang.